

Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2013

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Von CHRISTOF HERRMANN & JULIANE WENDT



Flusseeeschwalben auf Hiddensee.

Foto: Jürgen Reich

Einleitung

Seit 1994 sichert die AG Küstenvogelschutz MV in der Nachfolge der 1963 gegründeten „Kommission Seevogelschutz der DDR“ die Betreuung und die Brutbestandserfassung in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns. An dieser Arbeit sind zahlreiche Personen beteiligt, die entweder als Mitglieder von Vereinen oder als Einzelpersonen ihre Freizeit dem Schutz der Küstenvögel widmen. Eine kurze Vorstellung der Gebiete und ihrer Betreuung sowie eine Darstellung

der Entwicklung der Brutbestände wurde im Heft 3/2013 der Zeitschrift SEEVÖGEL gegeben (HERRMANN & JUNGE 2013). Mit dem hier vorliegenden Jahresbericht 2013 soll über die wichtigsten Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz berichtet werden. Schwerpunkte bilden neben der Verbesserung des Raubsäugermanagements auch Aktivitäten zur Wiederherstellung ehemals bedeutender Brutgebiete (z.B. Fährlinsel) sowie zur Schaffung von Voraussetzungen für die Entwicklung neuer Gebiete (z.B. Görmitz). Gleichzeitig werden die Brutbestandszahlen für das Jahr 2013 veröffentlicht.

Nachdem in den vergangenen Jahren für die Salzgrasländer der Wismarbuscht nur sehr fragmentarische Brutbestandsdaten vorlagen, wurde im Jahr 2013 im Rahmen der Bestandserfassung für die Managementplanung des EU-Vogelschutzgebietes Wismarbuscht und Salzhaff eine flächendeckende Kartierung durch das Büro SALIX / Dr. Scheller durchgeführt. Diese Kartierung umfasste nicht die NSG Insel Walfisch und Insel Langenwerder. Für den Kieler Ort und die Halbinsel Wustrow erfolgte sowohl eine Erfassung durch die Gebietsbetreuer (Verein Lan-



Inselrundgang auf dem Kirr; Ole Thorup erläutert den Teilnehmern des Workshops seine Beobachtungen. Foto: Christof Herrmann

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz 2013

Die Betreuung der Brutgebiete und die Erfassung der Brutbestände verliefen in der gewohnten Weise durch die überwiegend langjährigen Gebietsbetreuer (s. HERRMANN & JUNGE 2013). Die Betreuung des Pagenwerders wurde 2013 von Herrn PROF. DR. L. JONAS übernommen. Die Brutbestände des Gustower Werders werden zukünftig durch das StALU Vorpommern im Rahmen der Natura 2000 Monitoringaufgaben erfasst.



Martin Altemüller und Ole Thorup bei der Auswertung historischer Luftbilder des Kirr.

Foto: Christof Herrmann

genwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e.V. bzw. DR. K. GROßE) als auch durch das Büro SALIX / Dr. Scheller. Aufgrund unterschiedlicher Kartierungstermine und auch aufgrund methodischer Unterschiede wurden für einige Arten abweichende Bestandszahlen ermittelt. So wurden z.B. durch die Gebietsbetreuer 11 BP Austernfischer erfasst, durch das Büro SALIX / Dr. Scheller 17 BP; beim Sandregenpfeifer waren es 19 bzw. 25 BP. Tabelle 1 enthält die durch das Büro SALIX / Dr. Scheller erfassten Brutbestände, Tabelle 3 hingegen die Zahlen der Gebietsbetreuer.

Die Brutvögel der Schmidt-Bülten wurden von M. TEPPKE durch Beobachtungen vom Deich am Ostufer des Prerow-Stroms aus erfasst, eine Begehung der Insel fand nicht statt.

Die Brutbestände in den Wiesen westlich des Prerow-Stroms wurden im Jahr 2011 durch PHILIP RIEL kartiert. Im Jahr 2013 erfolgte am 8. Juni eine Begehung durch T. und C. SPRECKE. Dabei wurden nur wenige Küstenvogel mit Brutstatus festgestellt. Das Gebiet hat im Hinblick auf die Lebensraumstrukturen ein hohes Potenzial für Küstenvogel, die tatsächliche Besiedlung ist jedoch, vermutlich aufgrund des hohen Prädationsdruckes, gering. Eine Fortführung der Erhebungen ist für 2014 geplant. Auch am Darßer Ort und auf den Duntwiesen bei Vitte/Hiddensee sollen 2014 die Brutbestände der Küstenvogel erfasst werden.

In den in Tabelle 3 grau hinterlegten Gebieten wurde keine Bestandserfassung durchgeführt. Allerdings besitzen diese Gebiete für Küstenvogel gegenwärtig nur eine geringe Bedeutung.

Die **Bejagung der Raubsäuger** in den Gebieten, die nach der 2006 von der AG Küstenvogelschutz verabschiedeten „Strategie eines Raubsäugermanagements in den Küstenvogelschutzgebieten von Mecklenburg-Vorpommern“ von Raubsäugern freigehalten werden sollen, war im Jahr 2013 erschwert, da aufgrund des sehr kalten Frühjahrs Raubsäuger bis Anfang April über das Eis leichten Zugang zu den Küstenvogelinseln hatten. So konnte z.B. die Bejagung des Kieler Ortes erst am 06.04.2013 durchgeführt werden. Dennoch gelang es, die meisten Gebiete raubsäugerfrei zu halten. In den Brutgebieten im Nationalpark Vorpommersche Bodden-

Tab. 1: Brutbestände von Küstenvögeln in der Wismarbucht nach der Kartierung durch das Büro SALIX / Dr. Scheller (ohne die NSG Walfisch und Langenwerder). Anmerkung: Die Kartierung umfasste nur die Zielarten des SPA gemäß Vogelschutzgebiets-Landesverordnung und nicht das gesamte Artenspektrum der Küstenvogel. Arten wie Kiebitz, Stockente, Höckerschwan, Graugans u.a.m. treten in dem Gebiet als Brutvögel auf, wurden jedoch nicht erfasst.

	Wismarbucht gesamt	davon NSG Wustrow mit Kieler Ort
Austernfischer	26	17
Brandgans	56	11
Gänsesäger	11	0
Küstenseeschwalbe	1	1
Mittelsäger	36	13
Rotschenkel	9	2
Säbelschnäbler	2	0
Sandregenpfeifer	34	25
Schnatterente	12	0
Sturmmöwe	9	9
Zwergseeschwalbe	5	4

landschaft fand 2013 unter Verweis auf §22 Abs. 4 BJagdG (Verbot der Bejagung von Elterntieren auch für Wild ohne Schonzeit) keine Raubsäugerbejagung statt. Auf der Liebitz, der Heuwiese und auf der Barther Oie hielten sich keine Füchse auf. Auf dem Kirr gab es jedoch mehrere Füchse. Die hohe Fuchsdichte führte dazu, dass die koloniebrütenden Vögel (Lachmöwe, Brand- und Flusseeeschwalbe) und auch die Säbelschnäbler im Laufe der Brutsaison ihre Brutten abbrachen und die Insel verließen. Teilweise unternahmen sie einen zweiten Brut-

versuch auf der Barther Oie, jedoch wurden auch dort die Möwen- und Seeschwalbenkolonien später durch Wildschweine vernichtet. Die Brutbestände der Enten und Wiesenlimikolen waren niedriger als in den Vorjahren, die Wiesenlimikolen hatten jedoch teilweise Bruterfolg.

Zu den Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz im Jahr 2013 gehörte weiterhin ein **Expertenworkshop zum Management der Insel Kirr**. Vor dem Hintergrund der großen Bedeutung der Insel als Küstenvogelbrutgebiet,

Tab. 2: Übersicht über die Aktivitäten und Ergebnisse des Raubsäugermanagements in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Gebiet	Jagdliche Aktivitäten	Erlegungen	Zur Brutzeit frei von Raubsäugern	Zur Brutzeit anwesende Raubsäuger
NSG Insel Walfisch	Treibjagd		ja	
NSG Insel Langenwerder	Baujagd Treibjagd	1 Waschbär	ja	
Kieler Ort (NSG)	Treibjagd	2 Fuchsrüden 1 Fuchsfähe	ja	
LSG Pagenwerder	keine		nein	wahrscheinlich Mink
Insel Kirr (NLP)	keine		nein	Fuchs
Barther Oie (NLP)	keine		nein	Wildschweine
Insel Heuwiese (NLP)	keine		ja	
Insel Liebitz (NLP)	keine		ja	
NSG Vogelhaken Glewitz	Fallenjagd Baujagd		ja	
Insel Koos, Kooser und Karrendorfer Wiesen (NSG)	Treibjagd Fallenjagd Baujagd	27 Stück Raubwild (Fuchs, Marderhund, Dachs, Waschbär)	nein	Fuchs
Struck u. Freesendorfer Wiesen (NSG)	Treibjagd Baujagd	4 Dachse	nein	Fuchs, Marderhund, Wildschweine
NSG Inseln Böhmkje und Werder	Treibjagd Baujagd	1 Fuchsfähe	ja	
NSG Riether Werder	Baujagd Fallenjagd	1 Fuchsfähe 1 Steinmarder	nein	1 Fuchsrüde ¹



Aufwachsendes Schilf ist die Folge einer unzureichenden Beweidungsintensität auf einigen Teilflächen des Kirr.
Foto: Christof Herrmann



Fast flügge Kormorane in der Bodenbrüterkolonie Heuwiese.

Foto: Jürgen Reich

sowohl für Koloniebrüter als auch für Wiesenlimikolen, stellte sich die Frage, ob das Bewirtschaftungsmanagement (Beweidungs-, Wasser- und Prädatorenmanagement) für die Brutvögel tatsächlich optimal ist. Der Brutbestand des Alpenstrandläufers hat z.B. auch in den letzten Jahren kontinuierlich abgenommen, der Kampfläufer ist inzwischen nahezu verschwunden. Im Zeitraum 2005-2011 wurde im Rahmen des EU-LIFE-Programms das Projekt BaltCoast durchgeführt, welches die Verbesserung der Habitatbedingungen für Küstenvögel, Amphibien und Pflanzen in Überflutungsgebieten des Ostseeraumes zum Ziel hatte. Das Projekt umfasste 20 Gebiete in 5 Ländern (Dänemark, Schweden, Estland,

Litauen, Deutschland). In Mecklenburg-Vorpommern gab es kein Projektgebiet. Vor diesem Hintergrund beschloss die AG Küstenvogelschutz MV auf ihrer Herbsttagung 2012, die Expertise aus dem BaltCoast-Projekt für eine Evaluierung des Managements der Insel Kirr zu nutzen. Dazu sollte ein Experten-Workshop mit detaillierten Feldbegehungen stattfinden. Als auswärtige Experten und Erfahrungsträger aus dem BaltCoast Projekt konnten OLE THORUP (Dänemark) und MARTIN ALTEMÜLLER (NABU Wallnau/Fehmarn, Schleswig-Holstein) für eine Teilnahme gewonnen werden. Der Expertenworkshop fand am 17. und 18.06.2013 statt. Auf dem Workshop wurde das Management der Insel Kirr im Hinblick

auf die Faktoren Beweidung, Wasser und Prädatation analysiert und Empfehlungen formuliert. Die Teilnehmer stellten übereinstimmend fest, dass das Beweidungskonzept im Grundsatz den Zielen des Küstenvogelschutzes gerecht wird. Allerdings gibt es Bereiche, die gegenwärtig nicht ausreichend beweidet werden; eine flexiblere, bedarfsgerechte Anpassung der Beweidungsintensität und -dauer wäre wünschenswert. Für Alpenstrandläufer und Kampfläufer gibt es in größeren Teilbereichen der Insel nach wie vor günstige Bruthabitate. Moderate Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserrückhaltung auf einigen Teilflächen würden sich jedoch auf die Brutbedingungen für diese Arten voraussichtlich günstig auswirken. Ein effektives Raubsäugermanagement ist für die Sicherung des Kirr als wichtigstes Wiesenbrütergebiet und als Brutgebiet für Koloniebrüter (Möwen- und Seeschwalben) ein zwingendes Erfordernis. Sturm- und Silbermöwen, Nebelkrähen, Rohrweihen, Wanderfalken treten zwar ebenfalls als Prädatoren in Erscheinung, Maßnahmen gegen diese Arten wären jedoch weder effektiv noch mit den Zielsetzungen des Nationalparks vereinbar. Die Empfehlungen des Workshops wurden in einem Protokoll festgehalten. Sie sollen zukünftig bei der Organisation des Managements sowie in geeigneten Projekten des Nationalparkamtes zur Optimierung der Habitatbedingungen für Küstenvögel Berücksichtigung und Umsetzung finden.

Am 26.02.2013 fand zwischen dem Nationalparkamt Vorpommern und dem LUNG MV ein Gespräch statt, welches u.a. die **Wiederherstellung der Fährinsel als Küstenvogelbrutgebiet** zum Inhalt hatte. Die Reaktivierung der Fährinsel als Küstenvogelbrutgebiet entspricht den Zielen der Nationalparkverordnung und der Zielkonzeption des Nationalparkplans. Pflegemaßnahmen sind auch zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen, die nach der FFH-Richtlinie zu schützen sind, erforderlich. Zur Erreichung der Ziele sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Beweidung
- Prädatorenmanagement
- Moderate Auflichtung der Wachholderbestockung

Verschiedene Bemühungen, einen geeigneten Landwirt für die ganzjährig notwendige Be-



Brandgänse auf der Insel Liebitz.

Foto Jens Köhler



Auch im Jahr 2013 brüteten wieder Küstenseeschwalben auf dem Bessin.

Foto: Jürgen Reich

weidung zu finden, waren bislang nicht erfolgreich. Der Verein Jordsand hat sich daraufhin bereit erklärt, diesen Teil der Bewirtschaftung mit seiner Heidschnuckenherde, die auf der Greifswalder Oie steht und umstrukturiert werden soll, zu übernehmen. Dazu fand 2013 ein erstes Gespräch mit dem Nationalparkamt mit dem Ziel statt, ab Mai 2014 die Beweidung und die Betreuung der Herde sicherzustellen. Gleichzeitig will der Verein ein botanisches und ornithologisches Monitoring auf der Fährinsel organisieren.

Die **Insel Görmitz** im Achterwasser ist ein Gebiet mit großem Potenzial für Küstenvögel. Sie wurde am 15.01.2001 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Mit Vertrag vom 10.05.2002 beauftragte das damalige Umweltministerium Mecklenburg-Vorpommern den Verein Jordsand mit der Betreuung (SCHNEIDER 2007). Die Entwicklung des Schutzgebietes ist im Rahmen einer Ökoko-Maßnahme geplant. Das marine Öko-

konto sieht den Rückbau des Dammes vor, welcher die Görmitz mit Usedom verbindet. Die Wiederherstellung der Insellage wäre eine wichtige Voraussetzung für die Kontrolle von Prädatoren, für die das Gebiet über die existierende Zuwegung gegenwärtig noch sehr leicht erreichbar ist. Die Zielstellung für das terrestrische Ökoko ist eine Verbesserung der Grünlandstandorte und die Wiederherstellung der Salzwiesen. Der neue Eigentümer unterstützt das Anliegen, das Grün- und Salzgrasland durch Rinderbeweidung offen zu halten und die in den vergangenen Jahren entstandenen artenarmen Röhrichte zurückzudrängen. So stehen die Chancen für eine deutliche Aufwertung der Görmitz zu einem neuen, interessanten Vogelbrut- und -rastgebiet besser denn je. Um den Erfolg der Maßnahme zu dokumentieren, wird der Verein Jordsand ab 2014 die Einrichtung von Beobachtungsquadraten für ein dauerhaftes botanisches und ornithologisches Monitoring vornehmen.

Die **Herbsttagung der AG Küstenvogelschutz** fand am 30.11.2013 im Deutschen Meeresmuseum in Stralsund statt. Es nahmen 30 Mitglieder, Gebietsbetreuer sowie ehemalige Gebietsbetreuer teil.

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2013

Der **Witterungsverlauf** der Brutsaison war durch eine außergewöhnliche Kälteperiode im März, die bis in die ersten Apriltage hinein reichte, gekennzeichnet. Die Durchschnittstemperatur betrug in MV $-0,99^{\circ}\text{C}$ und lag damit $3,79^{\circ}\text{C}$ unter dem langjährigen Mittel (Daten nach DWD 2014). Dabei war die erste Märzwoche noch recht mild, am 09.03.2013 setzten jedoch Kälte und Schneefall ein. Der April lag mit einer Durchschnittstemperatur von $7,32^{\circ}\text{C}$ geringfügig über dem langjährigen Mittel. Das kalte Frühjahr bewirkte eine verzögerte Besetzung der Brutplätze und einen verspäteten Brutbeginn. Während z.B. die Sturmmöwen auf dem Langenwerder normalerweise in der 2. Märzdekade die Insel in Besitz nehmen, erschienen im Jahr 2013 die ersten Vögel erst am 1. April.

Der kalte März hatte auf den zeitig brütenden **Kormoran** (*Phalacrocorax carbo sinensis*) deutliche Auswirkungen. In der Kolonie Niederhof begannen die Kormorane schon in der ersten Märzwoche mit der Eiablage, so dass Ende März bereits das Fiepen der ersten Küken zu hören war. In anderen Kolonien wie z.B. in der Feldkolonie Niederhof oder auf der Heuwiese begann die Eiablage erst Anfang April, nach dem Ende der Kälteperiode (Heuwiese: 6. April Legebeginn). Offenbar schritten aber auch viele Paare gar nicht zur Brut: Der Bestand in den Küstenkolonien verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 21%. Diese Abnahme ist wahrscheinlich auf ein Aussetzen mit dem Brutgeschäft zu erklären, für eine erhöhte Mortalität oder Umsiedlungen in andere Brutgebiete gab es keine Anzeichen.

Der **Höckerschwan** (*Cygnus olor*) erreichte mit 666 BP in den Küstenvogelbrutgebieten einen neuen Höchstbestand (bisher: 621 BP im Jahr 1994). Die größten Brutkolonien befanden sich auf der Heuwiese (225 BP) und auf dem Beuchel (136 BP). Der Bruterfolg koloniebrütender Höckerschwäne ist gering.

Brutbestände 2013 Mecklenburg- Vorpommern	Lokalitäten																	
	NSG Insel Walfisch	NSG Insel Langenwerder	Kieler Ort (NSG)	NSG Wustrow	NSG Tarnewitzer Huk	Härrwisch bei Hohen Wieschendorf	Rieten bei Zierow-Fliemstorf	NSG Fauler See - Rustwerder/Poel	Westufer Kirchsee und Brandenhusener Haken	NSG Rustwerder	Redentiner Bucht und Fauler See	Salzgrasland am Breitling/Zaupe	LSG Pagenwerder	Schmidt-Büiten (NLP)	Insel Kirr (NLP)	Barther Oie (NLP)	Werderinsel und Windwatt am Bock (NLP)	Gellen und Gänsewerder (NLP)
					n.e.				n.e.		n.e.							n.e.
Zwergtaucher																		
Haubentaucher																		
Kormoran																		
Höckerschwan	24	13	9	4								20	2	60	35	3		
Graugans	17	1	1	5								12		50	8			
Nilgans												1			3			
Kanadagans																		
Brandgans	10	30	8	4		1	5	6		6		17	3	2	5	6	2	
Pfeifente																		
Schnatterente	7		3	5		2	2	1				5	15		15	12		
Krickente				4											3			
Stockente	18	5	10	3								12			30	33		
Spießente																		
Knäkente															1			
Löffelente			2												15	5		
Kolbenente	1														5	1		
Tafelente																		
Reiherente	6		2												3	12		
Eiderente	73																	
Mittelsäger	23	10	8	3			1	4				14	10		1	2		
Gänsesäger				2				1				2						
Seeadler				1													1	
Teichhuhn				3														
Blässhuhn				4														
Austernfischer	5	8	11					1		2		5	2	1	30	43	12	
Säbelschnäbler												2			25	25		
Flussregenpfeifer																		
Sandregenpfeifer		5	13	6		1	4	1		1		2		1			35	
Seeregenpfeifer																		
Kiebitz												1	3	50	30	3		
Alpenstrandläufer															4			
Kampfläufer															1			
Bekassine																		
Uferschnepfe															30	6		
Gr.Brachvogel															1			
Rotschenkel		15	7	3				2		1		4		3	75	17	1	
Zwergmöwe																		
Lachmöwe		22										12		850	1200			
Schwarzkopfmöwe		1	1															
Sturmmöwe	68	2350	66									1		50	15			
Mantelmöwe	2											2			4			
Heringsmöwe												2			2			
Silbermöwe	180	9	6	4								580		25	1000			
Raubseeschwalbe																		
Brandseeschwalbe		40												200	80			
Flusseeschwalbe												15	2	100	70			
Küstenseeschwalbe		20	2	3														
Zwergseeschwalbe		8	21	2						1							3	

Erläuterungen: n.e. nicht erfasst

Anmerkung: Bei den Brandseeschwalben-BP auf der Barther Oie handelt es sich ganz offensichtlich um Nachgelege von BP der Insel Kirr nach Aufgabe der Kolonie, sie wurden in der Summenbildung deshalb nicht berücksichtigt.

Fährinsel (NLP)	Neuer Bessin (NLP)	Insel Heuwiese (NLP)	Liebitz (NLP)	Liebes und Mährens (NLP)	NSG Insel Beuchel	NSG Vogelhaken Glewitz	Insel Tollow und Schoritzer Wiek (teilw. NSG)	Gustower Werder	NSG Kormorankolonie bei Niederhof	Werderinseln Riems (FND)	Insel Koos, Kooser und Karrendorfer Wiesen (NSG)	NSG Insel Vilm	Struck und Freesendorfer Wiesen (NSG)	Peenemünder Haken (teilw. NSG)	Insel Ruden (NSG)	NSG Greifswalder Oie	NSG Großer Wotig	NSG Inseln Böhmeke und Werder	NSG Riether Werder	Gesamt
n.e.				n.e.							1	n.e.		2						3
														4				30	5	39
		525							1691	71				1647						3934
	20	225	1		136	1	38	24		21	7		3	5	4	5	1	1	4	666
		3	15				5			9			6	8		2	5	20	12	179
																				4
																				0
	3		12				1				5		6	9		18		3	7	169
		1																		1
	1	4	15							2			2	19		2		40	10	162
			7											2					5	21
	2	13	12		8		4			20	2		5	25	2	19		75	11	309
																				0
			1											4					4	10
			6		1									1					5	35
																				7
			4		2		6							1				1	6	8
		2																15		50
			6							1						17				92
																1				84
						1	5								6	3				20
						1						1	2	2						8
							1				1			3		1		4	3	16
	1						8							8				2	5	28
	6	2	2		2	4					1		1							138
	49		19		2	1					5									128
							2				1		1	1						5
	20					3	1				1		2	3						99
																				0
		2	6		2	1	3				11		10	4					15	141
																				4
																				1
																				0
																		3		39
																				1
	1		4			4	1				7		4						15	164
																				0
		30	7		30		8											7000	5200	14359
			1																	3
	1	3	315								1			3		6				2879
		4																		12
					1															5
		400	8		277		6			430			286	1	5	91				3308
																				0
																				240
	22		15		6		1	5										97	110	443
	2																			27
	30																			65

Bemerkenswert war der Brutnachweis (Gelegefund) einer **Pfeifente** (*Anas penelope*) auf der Heuwiese durch JÜRGEN REICH. Der letzte sichere Brutnachweis dieser Art datiert auf das Jahr 1990; er wurde damals ebenfalls auf der Heuwiese durch H.U. DOST erbracht (Gelegefund und Schlupf der Küken).

Der Brutbestand der **Löffelente** (*Anas clypeata*) erreichte, bedingt durch die starke Abnahme auf dem Kirr, im Jahr 2013 einen neuen Tiefstwert (35 BP). Gleiches trifft leider auch für die **Reihente** (*Aythya fuligula*, 50 BP) zu. Die **Eiderente** (*Somateria mollissima*) ist hingegen weiterhin im Aufwind. Insbesondere auf der Greifswalder Oie hat die Zahl brütender Weibchen im Jahr 2013 deutlich zugenommen (17 gegenüber 9 im Vorjahr).

Unter den Limikolen gehört der **Säbelschnäbler** (*Recurvirostra avosetta*) zu den Arten mit natürlicherweise stark schwankenden Beständen. Mit 126 BP in den Küstenvogelbrutgebieten lagen die Brutpaarzahlen vergleichsweise niedrig. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete bestand in den Murchiner Wiesen eine kleine Brutkolonie von 5 Paaren (D. SELLIN, schriftl. Mitt.).

Der **Sandregenpfeifer** (*Charadrius hiaticula*) hatte mit 99 BP einen vergleichsweise guten Bestand. Das wichtigste Brutgebiet dieser Art in MV sind inzwischen die Werderinseln und das Windwatt am Bock.

Der **Alpenstrandläufer** (*Calidris alpina*) brütete wie im Vorjahr mit 4 Paaren auf dem Kirr. Die Art steht damit in MV wohl unmittelbar vor dem Aussterben.

Überraschend war die Beobachtung eines brutverdächtigen **Kampfläuferweibchens** (*Philomachus pugnax*) im Rahmen der Exkursion des Workshops zum Management des Kirr am 17.06.2013, nachdem es im Vorjahr für ganz MV keine Bruthinweise für diese Art gegeben hatte.

Die **Uferschnepfe** (*Limosa limosa*) war mit 39 Paaren in den Küstenvogelbrutgebieten vertreten. Außerdem brütete sie mit 14 Paaren in den Haffwiesen Leopoldshagen (G. OLSTHOORN, schriftl. Mitt.) sowie mit 6-7 Paaren in den renaturierten Poldern des Peenemündungsbereichs (2 BP Murchiner Wiesen,



Auch die optische Ausrüstung der Vogelwärter bietet den Lachmöwen auf der Insel Böhme geeignete Sitzwarten. Foto: Jens Köhler



Die Anwesenheit von Füchsen und anderen Raubsäugetieren auf den Vogelinseln gefährdet den Bruterfolg. Die Raubsäugerkontrolle auf den Vogelinseln bildet deshalb einen Schwerpunkt der Arbeit der AG Küstenvogelschutz MV. Foto: Ronald Abraham



Aufgrund eines erfolgreichen Raubsäugermanagements ist die Uferschnepfe seit 2002 auf dem Riether Werder wieder ein regelmäßiger Brutvogel. Foto: Frank Joisten

davon eines erfolgreich auf Insel mit Säbelschnäblern; ein weiteres BP in gemähter Fläche mit E-Zaun gesichert und zumindest bis zum Schlupf erfolgreich; 1-2 BP Johannishofer Wiesen; 3 BP Bugewitzer Wiesen, davon mglw. 1 Paar erfolgreich; D. SELLIN, schriftl. Mitt.).

Der Brutbestand des **Rotschenkels** (*Tringa totanus*) in den Küstenvogelbrutgebieten lag, vor allem aufgrund des niedrigeren Bestandes auf dem Kirr, deutlich unter dem der Vorjahre. Allerdings gibt es auch außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete wieder nennenswerte Brutbestände, z.B. in den Haffwiesen Leopoldshagen (2013: 12 BP, G. OLSTHOORN, schriftl. Mitt.) sowie in den renaturierten Poldern des unteren Peenetales bei Anklam (s. SELLIN & SCHIRMEISTER 2012; im Jahr 2013 auf diesen Flächen 15-19 BP, SELLIN, schriftl. Mitt.).

Der Brutbestand der **Lachmöwe** (*Larus ridibundus*) hat an der Küste im Jahr 2013 deutlich zugenommen. Der Anstieg ist auf das Wachstum der Kolonie auf dem Riether Werder zurückzuführen. Die Erfassung dieser Kolonie erfolgte erstmals mittels UAS (Unmanned Airborne Systems) -basierter automatisierter Bildauswertung durch die STZ Geoinformatik Rostock (Dr. G. GRENZDÖRFFER). Mit dieser Methodik wurden in der Kolonie 6.810 Individuen gezählt. Leider erfolgte 2013 keine parallele Zählung der Gelege, so dass aus den Individuenzahlen eine Ableitung der Brutpaarzahlen zunächst nicht möglich war. Im Jahr 2014 wurde die UAS-Erfassung wiederholt und parallel eine Zählung der Bodennester durchgeführt. Die Zahl der Vögel in der Kolonie ist natürlicherweise größer als die der Gelege, da sich z.T. beide Partner in der Kolonie aufhalten. Nach den Ergebnissen 2014 gilt: $Gelegezahl = Zahl\ der\ Individuen \times 0,78$. Dieser Umrechnungsfaktor wurde nachträglich auch für 2013 verwendet. Da der Anteil der Vögel, welcher sich in der Kolonie aufhält, tageszeitlich schwankt, ist es notwendig, die Zählungen stets zur gleichen Zeit durchzuführen, was in den Jahren 2013 und 2014 der Fall war.

Auf dem Kirr begannen 850 Paare Lachmöwen mit der Brut, die Kolonie wurde jedoch aufgrund der starken Prädation durch Füchse aufgegeben. Lediglich auf den Schilfinseln vor der Meiningenbrücke und dem Schwa-

nenbrink im Zingster Strom, wo etwa 50% des Gesamtbestandes brüteten, war ein ungestörter Brutablauf möglich.

Die **Schwarzkopfmöwe** (*Larus melanocephalus*) war 2013 mit 3 BP vertreten. Auf dem Langenwerder kam ein Gelege zum Schlupf. Auf dem Kieler Ort bestand Brutverdacht, Mitte Mai wurde ein Paar in der dortigen Sturmmöwenkolonie beobachtet. Da der Kieler Ort nur sporadisch kontrolliert wird, liegen keine weiteren Informationen über Brut und Bruterfolg vor. Ein weiteres Paar brütete auf der Insel Liebitz.

Mantel- (*Larus marinus*) und **Heringsmöwe** (*Larus fuscus*) brüteten auch 2013 wieder mit wenigen Brutpaaren auf ihren traditionellen Brutplätzen (Walfisch, Pagenwerder, Barther Oie und Heuwiese bzw. Pagenwerder, Barther Oie und Beuchel).

Auf dem Pagenwerder etablierte sich erneut eine größere Kolonie der **Silbermöwe** (*Larus argentatus*; 580 BP), nachdem dieser Brutplatz in den Jahren 2011 und 2012 aufgrund der Anwesenheit von Füchsen zeitweise aufgegeben war. Der Brutbestand in den Küstenvogelkolonien stieg damit auf ca. 3.300 BP. Die Brutpaare auf den Dächern des ehemaligen KKW Lubmin sind in dieser Zahl mit enthalten, sie wurden dem NSG Struck und Freesendorfer Wiesen zugerechnet.

Die **Brandseeschwalbe** (*Sterna sandvicensis*) hatte in den vergangenen Jahren ihre größte Kolonie auf dem Kirr. Am 08.05.2013 wurden 193 Gelege gezählt. Zu dem Zeitpunkt war die Legephase noch nicht abgeschlossen. Die Kolonie wurde jedoch im Laufe des Monats Mai – offenbar in Folge der Prädation durch die zahlreichen auf der Insel anwesenden Füchse – aufgegeben. Bei den Brandseeschwalben, die auf der Barther Oie zu brüten begannen, handelt es sich sehr wahrscheinlich um Nachgelege der Vögel aus der Kirr-Kolonie. Bei der Ermittlung der Gesamtzahl des Brutbestandes in MV können folglich die Brutpaarzahlen auf dem Kirr und auf der Barther Oie nicht addiert werden. Leider gab es auch hier keinen Bruterfolg, die Kolonie wurde durch Wildschweine zerstört. Auch die kleine Brandseeschwalbenkolonie auf dem Langenwerder hatte 2013 keinen Bruterfolg (mehrmalige Sommerhochwasser).



Der Seeadler ist in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns Brutvogel und Nahrungsgast. Foto: Jürgen Reich



Durch die Wiedervernässung der Polder im unteren Peental sowie durch Schutzmaßnahmen im Rahmen eines Wiesenbrüterprojektes in den Haffwiesen bei Leopoldshagen sind auch außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete neue Brutplätze des Rotschenkels entstanden. Foto: Jürgen Reich

Der Brutbestand der **Flusseeschwalbe** (*Sterna hirundo*) nahm 2013 leicht auf 443 BP zu. Dieser Zuwachs beruht ausschließlich auf der positiven Entwicklung der Kolonie auf dem Riether Werder.

Die **Küstenseeschwalbe** (*Sterna paradisaea*) brütete mit ca. 25 BP auf dem Langenwerder, dem Kieler Ort und auf der Südwestspitze der Halbinsel Wustrow. Es traten Gelegeverluste durch hohe Wasserstände auf. Auf dem Langenwerder wurden ca. 10 Jungvögel flügge. Auch auf dem Neuen Bessin brüteten wieder 2 Paare.

Der Brutbestand der **Zwergseeschwalbe** (*Sternula albifrons*) lag mit 65 Paaren in den Küstenkolonien unter den Zahlen der Vorjahre. Auf dem Kirr brüteten keine Zwergseeschwalben und auf dem Bessin nur 30 Paare (2012: 58). Erfreulich ist die Besiedlung des Kieler Ortes: Seitdem auf dieser Insel eine effektive Raubsäugerkontrolle durchgeführt wird, hat sich dort der Brutbestand der Zwergseeschwalbe sehr positiv entwickelt. Mit 24 BP im Jahr 2012 und 21 BP im Jahr 2013 ist der Kieler Ort gegenwärtig der zweitgrößte Brutplatz dieser Art in MV. Außerhalb der Küstenvogelbrutgebiete gab es eine Brut in den Murchiner Wiesen, wo ein Paar zusammen mit Säbelschnäblern auf einer kleinen Insel des überstauten ehemaligen Polders brütete (D. SELLIN, schriftl. Mitt.).

Literatur

- DWD - DEUTSCHER WETTERDIENST (2014): Klimadaten Deutschland. Zeitreihen von Gebietsmitteln – Ausgabe der Mitteltemperatur. Download online 07.01.2014; http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwwwDesktop?_nfpb=true&_pageLabel=_dwdwww_klima_umwelt_klimadaten_deutschland&T82002gsbDocumentPath=Naviga-tion%2FOeffentlichkeit%2FKlima_Umwelt%2FKlimadaten%2FklDaten_kostenfrei%2FklDat_D_node.html%3F__nnn%3Dtrue
- HERRMANN, C. & M. JUNGE (2013): Die Brutbestände der Küstenvögel in den Schutzgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2001-2012. *Seevögel* 34: 86-148.
- RIEL, P. (2011): Brutvögel im Grünland. Ergebnisse der Kartierung von drei Grünlandflächen. Unveröff. Gutachten im Auftrag des Nationalparkamtes Vorpommern.
- SCHNEIDER, U. (2007): Die Insel Görmitz. *Seevögel* 28, Sonderband 100 Jahre Seevogelschutz an deutschen Küsten: 196-197.
- SELLIN, D. & B. SCHIRMEISTER (2012): Der Limikolenbrutbestand im unteren Peental bei Anklam im Zeitraum von 2001 bis 2012. *Ornithol. Rundbr. MV* 47, Heft 3: 219-236.

Christof Herrmann ist Diplom-Biologe und leitet im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie (LUNG MV) das Dezernat Natura 2000, Lebensraum und Artenschutz. Seit 2005 ist er Leiter der AG Küstenvogelschutz MV.

Juliane Wendt hat 2012 an der Universität Rostock den Master-Studiengang Meeresbiologie abgeschlossen. Sie arbeitet gegenwärtig ebenfalls in der Abteilung Naturschutz und Großschutzgebiete des LUNG MV.